

„Wer ältere Arbeitnehmer meidet, sollte dafür zahlen“

VON DIETMAR MASCHER

Die geplante Reform des Pensionssystems sei mutiger als bisherige Maßnahmen, sagt Sozialforscher Bernd Marin im OÖN-Gespräch über die Pläne der neuen Bundesregierung. Allerdings bedürfe es Maßnahmen zur Absicherung älterer Arbeitnehmer.

OÖN: Die Regierung erhöht das Frühpensionsalter und die Abschläge für Frühpensionisten. Ist das Pensionssystem damit gesichert?

Marin: Die vorgesehenen Maßnahmen sind mutiger als die bisherigen, aber immer noch kein großer Wurf aus einem Guss.

OÖN: Worin könnte der große Wurf liegen? Wo liegen die Stärken und Schwächen der Maßnahmen?

Marin: Der große Wurf könnte in den angekündigten „weiteren Reformschritten“ kommen. Zu begrüßen sind die Mehssäulen-Strategie samt Betriebspension, das Bonus-Malus-System und ein einheitliches System für Berufsanfänger. Die Ruhensbestimmungen für Regel-Pensionisten aufzuheben, schafft eine vierte Säule. Es fehlt aber die Lebensdurchrechnung mit 100 Prozent Obergrenze des Durchschnittseinkommens. Das würde Arbeit-



Bernd Marin

Foto: Wassermann

ter begünstigen. Es fehlen konkrete Maßnahmen, um die Erwerbschancen für ältere Arbeitnehmer zu erhöhen. Ich vermisse die Reform der Hinterbliebenenpension und eigenständige Alterssicherung für Frauen. Außerdem ist das Bonus-Malus-System versicherungsmathematisch nicht konsequent. Der Bonus sollte doppelt so hoch, der Malus geringfügig höher sein.

OÖN: Gerade ist eine Pensionsreform mit Abschlägen für Frühpensionisten in Kraft getreten. Kommt die neue Reform zu früh?

Marin: Die Reform tritt spät, aber rechtzeitig in Kraft. Die Reform 1997 war keine, sondern wäre wirkungslos geblieben.

OÖN: Befürchten Sie, dass die

Maßnahmen nur zur Budgetsänierung genutzt werden?

Marin: Diese Versuchung und die Gefahr bestehen. Ich hoffe aber, es kommt zu sozial verträglichen nachhaltigen Reformen.

OÖN: Die Koalition will bis zum Herbst, wenn die neuen Maßnahmen in Kraft treten, auch ein Programm zur Sicherung älterer Arbeitnehmer verabschieden. Welche Maßnahmen sind notwendig?

Marin: Die Sicherung der Erwerbschancen älterer Erwerbstätiger ist zentrale Voraussetzung einer gelungenen und fairen Pensionsreform. Die über 75 Milliarden S Kosten für Frühpensionen können nicht Arbeitslosen oder wirklich Invaliden auferlegt werden, aber auch nicht allen Versicherten und Arbeitnehmern, wie derzeit. Hier ist ein vorübergehender Lastenausgleich (Bonus-Malus) zwischen „asozialen“ und „verantwortungsvollen“ Unternehmen (etwa auf Branchenebene) wahrscheinlich unvermeidlich und jedenfalls erfolgversprechender als bloß erweiterter Kündigungsschutz, der vermutlich nur zu einer Vorverlegung opportunistischer Kündigungen führen würde. Immerhin wäre sogar ein – etwa auf fünf bis zehn Übergangsjahre befristeter – Kündigungsschutz zu erwägen.